

## Hypergenitalismus durch Hodentransplantation verursacht. Hühnerversuche.

Von Dr J. v. GELEI.

Die Anregung zu diesen Versuchen gab mir jene bekannte Tatsache, dass Geborene hypergenitalische Wesen körperlich in schnellerem Tempo wachsen, als die normalen. Ich wollte demgemäss versuchen, ob auch *normale* Haustiere durch Implantation von Germinaldrüsen nicht zu einem schnelleren Wachstumstempo bewegt werden können und ob nicht auf diese Weise der Wert der Haustiere für die Oekonomie erhöht werden könnte.

Da im Allgemeinen die männlichen Tiere einen grösseren und schwereren Körper besitzen, kamen für meine Experimente ausschliesslich nur Männchen in Betracht. Leider verfügte ich nicht über hinreichende Mittel um die Versuche an den für die Oekonomie wertvolleren Säugetieren ausführen zu können. Mir standen bloss Hühner zur Verfügung um der Frage experimentell nachgehen zu können.

Ich implantierte meinen Versuchshähnchen, als sie sechs Wochen alt wurden, auf die Bauchmuskulatur ein paar Hoden. Die Hoden stammten von Hähnchen, die aus derselben Brut hervorgingen. Spender und Empfänger waren also gleich alt, und sie waren mindestens vom Vater her Geschwister. Ich wiederholte die Operationen an einigen Versuchstieren nach zwei und wieder nach vier Wochen. Auch zu diesem Zwecke benützte ich für Spender wieder die gleich alten (also 8 bzw. 10 Wochen alten) Hähnchen. Mir standen also solche Tiere zur Verfügung, die mit einer zweifachen und die mit einer vierfachen Hoden versehen sich weiter entwickelten.

Die verschiedene Hodenausrüstung der Versuchstiere hatte keine bemerkbare Verschiedenheit im Resultate erbracht. Umso

bemerkenswerter waren aber die Unterschiede im Wachstum und in der Reife zwischen Versuchs- und Kontrolltieren. Hähnchen mit implantierten Hoden wuchsen täglich im Durchschnitt um 4—5 gr. mehr als die normalen Kontrolltiere. Sie wurden zugleich um 2 Monat früher geschlechtsreif, als die Mitgeborenen. Ihre geschlechtliche Tätigkeit war eine enorme. Ebensovohl waren auch ihre anderen männlichen Sexualcharaktere erhöht. Die Stimme tiefer und schallender, die Eifrigkeit im Bewerben und Dirigieren der Hühner grösser, ihre Kampflust gegenüber fremden Hähnen oder fremden Besuchern meines Hühnerhofes grösser. Besonders gegenüber Damen oder Dorf Frauen waren sie ungeduldig und kampflustig, sogar mich selbst stiess einmal der eine kräftig, wie ich Hühner in ihrem Stall jagen wollte.

Der Umstand aber, dass meine Versuchstiere früher geschlechtsreif wurden, als die normalen Kontrolltiere, entschied zugleich auch das Schicksal meiner Experimente bezüglich der oekonomischen Hoffnungen und Zwecke. Mit dem Heranreifen stellten nämlich die Hähne ihr Körperwachstum ein und *so wurden sie schliesslich gar nicht grösser, als die normalen Tiere.*

Ich hatte trotzdem die Absicht nach Schlachten einiger Tiere auch organologische Untersuchungen auszuführen. In dem Hühnerhof ist aber in meiner Abwesenheit in Spätherbst Hühnercholera aufgetreten, worin meine Tiere bis auf eins eingegangen sind. Auch dieser Hahn lebte bloss 14 Monate. Er ging im nächsten Sommer an einer masslosen Herzerweiterung und Lungentuberkulose zu Grunde, an einer Krankheit, die auch unter geschlechtlich ausschweifenden Menschen verherend wüthet.

---